

professional  
**audio** 08/16  
Aufnahmen · Abmischen · Produzieren  
Preis/Leistung  
**SEHR GUT**  
SPL  
Director



## DAC SPL Director

Der fernsteuerbare D/A-Wandler und Stereo-Vorverstärker Director (**UVP: 2899 Euro**) ist die Schaltzentrale der Professional Fidelity-Serie und mit so ziemlich allen gängigen Anschlüssen für Studio und Heimgebrauch ausgestattet: An Digital-Anschlüssen bietet er USB, einen symmetrischen XLR-Anschluss (AES/EBU), einen koaxialen Anschluss (S/PDIF) und einen optischen Eingang (Toslink), zudem zwei analoge Cinch-Stereo-Eingänge. Als Line-Ausgänge stehen Cinch und XLR zur Verfügung. Bei jedem Ausgang kann man

über einen Dippschalter die analoge Lautstärkeregelung abschalten, so dass parallel beispielsweise eine Endstufe und ein Kopfhörerverstärker betrieben werden können. Auch im Director kommt, wie im Phonitor x, nach den Voltair-Eingangsverstärkern ein motorisiertes ALPS-Potentiometer RK27 "Big Blue" für die analoge Lautstärkeregelung zum Einsatz – ungewöhnlich für einen DAC, meist arbeiten diese mit einer digitalen Lautstärkeregelung. Auch außergewöhnlich: Hinter dem Wandler, einem Analog Devices Modell AD1955, übernehmen Strom-Spannungswandler in Voltair-Technik mit eingebauten analogen Tiefpass-

filtern, die zum Aussieben hochfrequenter Störsignale dienen und übergeben an die Voltair-Ausgangsverstärker. Der Director unterstützt sowohl DSD- als auch PCM-Formate und kann diese über USB streamen. Für PCM-Audio werden Abtastraten bis zu 384kHz und für DSD-Audio bis DSD128 unterstützt. Im Hörtest präsentierte sich der SPL Director als ein im besten Sinne unauffällig klingender DA-Wandler der Spitzenklasse. Er gab Musik mit Mühelosigkeit und Unangestrengtheit wieder. Selbst im Vergleich zum Spitzenklassenwandler Mytek Brooklyn konnte er punkten und zeigte sich minimal quirliger, dynamischer, lässiger, in der Abbildung der Räumlichkeit etwas tiefer, dafür allerdings nicht ganz so breit gefächert. Der Director gefiel außerdem durch seine sehr festen und trockenen Bässe und die Lässigkeit, mit der er selbst heftigste Bassimpulse in den Hörraum warf. Mitten- und Höhenwiedergabe kamen feinst detailliert. Beindruckend beim SPL Director ist die Art und Weise, wie er selbst bei minimalen Signalpegeln winzigste Dynamikunterschiede herausarbeitet, der „Mikrokontrast“ ist bestechend.

**Den ausführlichen Test finden Sie in Ausgabe 8/2016**

professional  
**audio** 07/17  
Aufnahmen · Abmischen · Produzieren  
Spitzenklasse  
**ÜBERRAGEND**  
SPL  
Phonos



## Phonovorverstärker SPL Phonos

Der Phono-Vorverstärker Phonos (**UVP: 1.760 Euro**) verarbeitet Signale von Moving Coil- und Moving Magnet-Systemen und liefert fein abgestufte Impedanz- (Moving Coil) und Kapazitätseinstellmöglichkeiten (Moving Magnet), um das bestmögliche Ergebnis aus dem jeweiligen Tonabnehmer herauszuholen. Auch hier kommt die Voltair-Technologie zum Einsatz, was gerade bei Phonovorverstärkern, die prinzipbedingt einen besonders hohen Verstärkungsfaktor bieten, spannend ist. Unabhängig vom

Tonabnehmersystem werden die Signale zuerst verstärkt und dann in einem passiven RC-Netzwerk einer RIAA-Entzerrung nach Douglas Self unterzogen. In diesem Entzerrer-Netzwerk wurden ausschließlich selektierte Widerstände und Styroflex-Kondensatoren mit sehr engen Toleranzwerten verbaut. Da bei dieser Bauweise mitunter sehr hohe Kapazitätswerte anfallen, werden dort wo notwendig viele kleine Styroflex-Kondensatoren parallel geschaltet. Der Phonos verfügt über eine dreistufige Gain-Anpassung, die auch bei leisen und sehr lauten Abtastern einen optimalen Ein-

stellbereich für die Lautstärkeregelung am nachgeschalteten Vorverstärker oder SPL-Director ermöglicht.

Im Hörtest glänzte der Phonos unabhängig vom Tonabnehmersystem mit einer gehörigen Portion Relaxtheit, ungebremster Spielfreude und enormer Dynamikentfaltung. Er kam mit allen Tonabnehmern die, in den umfangreichen Hörsessions zum Einsatz kamen, bestens zurecht. Die Darstellung von Aufnahme Räumen war sehr souverän mit einer klar definierten Bühne und eindeutig nachvollziehbaren Abständen zwischen Instrumenten oder Stimmen. Er ist ein neutraler Zeitgenosse und gibt flüssig und rhythmisch das wieder, was Schallplatte und Tonabnehmer ihm anbieten. Dabei wird er nie lästig, sondern hat im Gegenteil einen hohen Suchtfaktor. Vor allem bei Moving Magnet-Systemen konnte der Phonos absolut punkten. Seine Spielfreude, die enorme Dynamik und die Akkuratess, mit der er feinste Klangstrukturen herausarbeitet, begeistern immer wieder. Das Preis-Leistungsverhältnis ist vorzüglich.

**Den vollständigen Test lesen Sie in Ausgabe 3/2017**